

Vorwort

„Bulgarien“ im Ethnographischen Museum Schloß Kittsee

EFMO (Ethnologie-Forum Mittel- und Osteuropa) repräsentiert einen Teil der neuen konzeptionellen Ausrichtung des Ethnographischen Museums Schloß Kittsee. Diese „Marke“ wurde mit Beginn des Jahres 1999 gegründet und soll dem als „Fenster zum Osten“ bezeichneten Standort Kittsee zu neuer Dynamik verhelfen. Dabei wird einerseits auf die traditionellen langjährigen Kontakte zu mittel- und osteuropäischen Fachkollegen und Institutionen zurückgegriffen, andererseits gibt sich das Museum selbst eine neue Aufgabe.

Die Leistungen des Ethnographischen Museums Schloß Kittsee innerhalb dieser Aufgabenstellung bestehen zum großen Teil in der Durchführung von ethnographischen Ausstellungen aus osteuropäischen Ländern. Diese Ausstellungen werden voll inhaltlich übernommen und ermöglichen dem Besucher neben der Objektschau auch einen Einblick in wissenschaftliche thematische Auseinandersetzungen sowie Forschungstendenzen der sich jeweils präsentierenden Institution.

Ein zusätzlicher wichtiger Aspekt einer solchen Unternehmung ist die Kontaktnahme und -pflege im Fachbereich. Dadurch entsteht ein inhaltlicher Dialog und Austausch, der dem jeweiligen Wissenschafts- und Kulturverständnis im weiteren Sinne sehr förderlich ist. Die im Jahr 1998 vom Ethnographischen Museum Schloß Kittsee produzierte Ausstellung „Galizien – ethnographische Erkundung bei den Bojken und Huzulen in den Karpaten“ hat nach wie vor ein sehr breites Echo. Im Zuge der Vorbereitung dieser Ausstellung haben sich die Kontakte nach Lemberg und Kolomija zutiefst verfestigt. In der Folge wird nun von Fachkollegen aus der Ukraine die der Galizienausstellung als Basis dienende Sammlung des Österreichischen Museums für Volkskunde in Wien überarbeitet und detailliert beschrieben.

Die thematische Hinwendung nach Bulgarien bietet ebensolches Potential. Für den Herbst 1999 ist ein Symposium geplant, von dem ähnliche Impulse erwartet werden können, denn die Beschäftigung mit der bulgarischen Volkskunst hat in der österreichischen Volkskunde eine lange Tradition: Bereits Michael Haberlandt, der Gründer des Österreichischen Museums für Volkskunde in Wien, setzte sich mit der Volkskultur der Balkanländer einschließlich Bulgariens auseinander. Seine ethnographische Darstellung der Bulgaren in Georg Buschans „Illustrierten Völkerkunde“ von 1926 blieb lange Zeit das einzige Referenzwerk in deutscher Sprache.

In Kittsee fanden 1980 und 1990 bulgarische Gastausstellungen Eingang in die Schloßräumlichkeiten. Während 1980 „*Bulgarische Volkskunst*“ aus der Sammlung des Ethnographischen Museums Plovdiv aus Anlaß des Jubiläums „1300 Jahre Bulgarischer Staat“ gezeigt wurde, waren zehn Jahre später „*Textilien und Schmuck aus Bulgarien*“ aus dem Bestand des Nationalmuseums Sofia zu sehen. 1999 zeigt das Ethnographische Institut mit Museum der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften *Historische Kalenderbräuche aus Bulgarien* in Kittsee. Konzept und Gestaltung der Ausstellung „**Zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren**“ wurden von Mitarbeiterinnen des Instituts in Sofia erstellt; gleichermaßen haben sie die Ausstellungs- und Katalogtexte verfaßt. Bei einem persönlichen Besuch der bulgarischen KuratorInnen in Kittsee letzten Dezember konnten die Räumlichkeiten in Augenschein genommen und ein erstes Konzept für die Adaptierung erarbeitet werden. Die weitere Zusammenarbeit verlief mit Hilfe der elektronischen Medien reibungslos und zeitsparend. Das Ethnographische Museum Schloß Kittsee bietet im Rahmen von EFMO eine ergänzende sozial-historische und wissenschaftsgeschichtliche Einführung in das Land und das Thema. Hierbei wurde das Museum von Spezialisten inhaltlich unterstützt.

Veronika Plöckinger und Matthias Beitzl